

## **Posttraumatische Belastungsstörungen alter Menschen**

### **- Erkennen und Behandeln -**

Im Alter kann nach jahrzehntelanger Latenzzeit eine posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) auftreten, die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. Um dieses Krankheitsbild erkennen zu können und nicht z.B. mit einer Depression zu verwechseln bedarf es die Einbeziehung historisch-biographischer Aspekte. Neben den klinischen Merkmalen einer PTBS können auch affektive und somatoforme Störungen sowie eine auffällige Komorbidität (Angst, Sucht, Somatisierung, Dissoziation) auf frühere traumatische Erlebnisse hinweisen.

Im Alter kann eine Retraumatisierung (nach einem Trauma ein erneut auftretendes Traumaerlebnis) oder eine Trauma-Reaktivierung (Wiederbelebung eines früheren Traumas z.B. durch Kriegsberichterstattung in Medien) auftreten. Dies wird unterstützt durch alterungsbedingte Einschränkungen von kognitiven und psychosozialen Ressourcen.

Verschiedene Ansätze zur Behandlung sind bekannt. Sie werden von fachlich ausgewiesenen Psychotherapeuten durchgeführt. Eine medikamentöse Behandlung kann eine traumaspezifische Psychotherapie nicht ersetzen, aber zur Linderung beitragen.